

60 Jahre VdK Oberlahn - 60 Jahre Hilfe für den Nächsten

Der **VdK– Kreisverband Oberlahn** feierte am 23. September 2007 in der Stadthalle der „Alten Reitschule“ in würdigem Rahmen sein **60jähriges Bestehen**.

In der gut besuchten Veranstaltung hatten sich neben ca. 300 VdK–Mitgliedern zahlreiche Ehrengäste aus dem öffentlichen Leben eingefunden.

So konnte **Bernd Kaletta**, der stellvertretende Kreisvorsitzende, u. a. den Landesvorsitzenden des VdK Hessen-Thüringen, **Udo Schlitt**, dessen Stellvertreterin **Helma Schnell- Kretschmar**, die Bundestagsabgeordneten **Dr. Frank Schmidt** (SPD) und **Holger Haibach** (CDU) sowie den Ersten Kreisbeigeordneten **Helmut Jung** (SPD) begrüßen.

In seiner Eröffnungsrede hieß **Kaletta** besonders die Gründungsmitglieder **Paula Ringsdorf**, **Gisela Rathschlag**, **Irmgard Golke** und **Paul Rompel** willkommen, die an dieser Feier teilnehmen konnten.

Beim anschließenden Gedenken an die unzähligen Opfer der Kriege und der Verstorbenen erwähnte er stellvertretend für alle **Wilhelm Kremer**, den Gründer des VdK- Kreisverbandes Oberlahn und ehemaligen Landesvorsitzenden.

In ihren Grußworten hoben der Erste Stadtrat **Bruno Götz** und der Erste Kreisbeigeordnete **Helmut Jung** die herausragende Arbeit des VdK in der Betreuung und Beratung hilfsbedürftiger Menschen hervor, die weitgehend auf dem ehrenamtlichen Engagement verantwortlicher Mitarbeiter beruhe.

Brigitte Gruber, die Kreisvorsitzende des VdK Oberlahn, spannte dann in ihrer Festrede den Bogen von den Gründerjahren des VdK Oberlahn über die Zeit des Aufbaus bis in die Gegenwart.

Sie erinnerte an die Jahre unmittelbar nach dem verlorenen Krieg, der den Menschen nur Not, Elend und Sorgen hinterlassen hätte. In dieser für viele verzweifelten Situation sei in Frankfurt von beherzten Frauen und Männern eine Selbsthilfeorganisation zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen, der Verband der „Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen“ gegründet worden.

Ihrem Beispiel folgten im Oberlahnkreis **Wilhelm Kremer** und **Wilhelm Leuninger**, die am **17. Mai 1947** die erste Ortsgruppe des VdK-Oberlahn, die Ortsgruppe Löhnberg, gründeten. Dieses Datum sei auch als **Gründungstag des VdK-Oberlahn** anzusehen.

Dank des Engagements **Wilhelm Kremers** habe die Organisation, deren Name inzwischen „Verband der Körpergeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen für das Land Hessen e.V.“ lautete, sich schnell vergrößert.

Bis Anfang Februar 1949 hätten sich im Oberlahnkreis bereits 25 Ortsgruppen mit fast tausend Mitgliedern gebildet.

Der starke Anstieg der Mitgliederzahlen(z .B. 1957 3400 Mitglieder) und deren Beratungsbedarf führte zur Eröffnung einer Kreisgeschäftsstelle, in der **Theodor Almenröder (1953 – 1962)**, **Otto Höhler (1962 – 1967)**, **Richard Ketter (1967 – 1980)**, **Wilhelm Kremer** und **Emma Lang (1980 – 1990)** und seit 1991 **Klaus Weber** als Geschäftsführer tätig waren.

Die ersten Jahre nach Gründung des VdK Oberlahn seien weitgehend mit **Aufgaben des Aufbaus und der Organisation** geprägt gewesen. Doch die

Betreuung stets an erster Stelle der Arbeit der **ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter** gestanden und deren solide Sach- und Fachkenntnis erfordert.

Deshalb würden sie auf die immer höheren Anforderungen in Schulungsveranstaltungen intensiv vorbereitet.

Stark engagierten sich in der Mitgliederbetreuung des Kreisverbandes VdK Oberlahn auch die **Hinterbliebenen- bzw. Frauenbetreuerinnen**.

In jeder Ortsgruppe kümmerten sich Frauenbetreuerinnen(früher Hinterbliebenenbetreuerinnen) um Hilfe suchende Menschen, betreuten kranke und alte Mitglieder, organisierten und gestalteten gesellige Feiern.

Um ihre Erfahrungen auszutauschen, trafen sie sich monatlich in Weilburg, sie nahmen gemeinsam an kulturellen Veranstaltungen teil, Ausflugsfahrten würden angeboten, gemeinsame Feiern durchgeführt.

Der Einsatz der Frauenbetreuerinnen sei zu einer festen Größe des Kreisverbandes geworden.

Doch dass nicht nur die Hilfe für den Mitmenschen in Deutschland, sondern auch der **Kontakt und die Freundschaft mit den Menschen der Nachbarstaaten** nach dem von Deutschland begonnenen 2. Weltkrieg zum inneren und äußeren Frieden beitragen, habe der Kreisvorstand des VdK-Oberlahn mit seinem Vorsitzenden Wilhelm Kremer bereits sehr früh erkannt.

1969 knüpften sie die ersten Kontakte mit dem Kreisverband der französischen Kriegsoffer in **Colmar**, aus denen sich eine langjährige und eindrucksvolle **Partnerschaft** entwickelte. Beide Partner versprachen sich, Gerechtigkeit, Freundschaft und Frieden in Zukunft einzusetzen.

War der VdK ursprünglich als Verband zur Unterstützung von Kriegsoffern, Hinterbliebenen und Rentnern gegründet worden, so hätte er sich in den 60 Jahren seit seiner Gründung **von einem Kriegsoffer- zu einem modernen Sozialverband** entwickelt. Wenn auch die Zahl der Kriegsoffer immer mehr abnehme, steige die Zahl derer, die aus Angst um ihre soziale Zukunft **Hilfe beim Sozialverband VdK** suchten.

Dies zeige der **starke Anstieg der Mitgliederzahlen** (der VdK- Oberlahn hat z. Zt. 4958 Mitglieder), die Menschen sähen in ihrer Angst vor Sozialabbau und Bürokratie im Sozialverband VdK einen starken Partner und Ratgeber.

Mit dem Versprechen, der VdK werde auch weiterhin Hilfe, wo sie erbeten werde, leisten, schloss die Kreisvorsitzende ihre eindrucksvolle Rede.

Anschließend würdigte der **VdK- Landesvorsitzende und Vizepräsident des VdK- Deutschland, Udo Schlitt**, in seiner Festrede die Leistungen des großen Sozialverbandes für hilfsbedürftige Menschen. So seien allein in Hessen 35000 Beratungsgespräche geführt, 3336 Klagen eingereicht und 9260 Widersprüche eingelegt worden. Für VdK- Mitglieder habe man insgesamt 17,5 Millionen Euro Nachzahlungen erstritten.

In der aktuellen Lage fordere der Sozialverband VdK eine stärkere Rentenerhöhung und genügend Arbeitsplätze, besonders für Schulabgänger.

So sei die Mini- Rentenerhöhung von 0,54 Prozent angesichts der Steigerung der Krankenkassenbeiträge, der Anhebung der Mehrwertsteuer und der gestiegenen Lebenshaltungskosten nur „ein Tropfen auf einen heißen Stein“.

Und dass (im Juli 2007) 400 000 Jugendliche unter 25 Jahren keinen Arbeitsplatz und damit keine Perspektive für die Zukunft hätten, sei eine soziale Zeitbombe.

Außerdem fordere der VdK eine Überarbeitung von Hartz IV und eine gerechtere Pflegereform, er werde sich unverändert in die sozialpolitische Diskussion einmischen.

Stolz verwies **Udo Schlitt** auf die Entwicklung des VdK nach der **Ver-schmelzung der Landesverbände Hessen und Thüringen**. Seitdem wachse die Zahl der Mitglieder ständig, im vergangenen Jahr habe der Verband 17160 Neuaufnahmen verbucht und damit die Schallmauer von 200000 Mitgliedern durchbrochen.

Zu diesem guten Ergebnis habe auch der VdK-Oberlahn mit 2650 Neuaufnahmen maßgeblich beigetragen.

Mit der Bekenntnis **„Verbunden sind auch die Schwachen mächtig“ (Friedrich Schiller)** schloss der Landesvorsitzende seine temperamentvoll vorgetragene Rede.

Zum Abschluss der Veranstaltung nahm der Landesvorsitzende die **Ehrungen verdienter Mitglieder** vor:

Besonders geehrt wurden die **Gründungsmitglieder Irmgard Golke, Gisela Rathschlag, Paula Ringsdorf, Paul Rempel** und - in Abwesenheit - **Margarete Schiemer**.

Die **Ehrenplakette in Gold** erhielten Margot Geilhausen und Horst Löhr, **in Bronze** Brigitte Gruber, Karin Ringsdorf und Dietmar Kramm; Gerhard Stahl erhielt die **Landesverbandsehrennadel**.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Ensemble der Kreismusikschule Limburg und dem Projektchor „Da Capo“.